

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren

Ich möchte Sie ganz herzlich zum 4. Haselnusstag begrüßen

Lassen Sie mich einen kurzen **Rückblick** auf das letzte Jahr geben

Pflanzenbaulich gesehen war 2010 kein gutes Haselnussjahr, da es Spätfröste im zeitigen Frühjahr gab, so dass manche Sorten, v.a. in frostgefährdeten Lagen geringe bis keine Erträge brachten.

Ein paar aktuelle Zwischenergebnisse aus dem **Haselnussprojekt**:

Die Entwicklung der Anlagen geht voran.

Die Sorten zeigen mehr und mehr typische Unterschiede, Spezifikationen der einzelnen Sorten werden in Hinblick auf die Vermarktung zunehmend wichtiger.

Die zentrale Frage des Haselnussprojektes nach der Wirtschaftlichkeit des Haselnussanbaus in unseren Breiten ist besonders wichtig, deshalb haben wir diesem Punkt einen hohen Stellenwert im heutigen Programm beigemessen.

Im letzten Jahr haben Mitarbeiter des Instituts für Landtechnik (LfL Freising), insbesondere Herr Kirchmeier, eine Maschinenvorführung zur Plantagenpflege und Erntevorbereitung am Bodensee (Betrieb Otterbach) organisiert, die gut besucht und aus meiner Sicht sehr erfolgreich war. Im Rahmen des Projektes wurde von Seiten der Technik Schwerpunkt auf die Fertigstellung der Sedimentationsanlage gelegt.

Das Institut für Pflanzenschutz hat sich mit der Thematik der Stockausschläge beschäftigt und hat festgestellt, dass eine einmalige Behandlung nicht ausreichend ist. Ein Monitoring des Haselnussbohrers hat ergeben, dass dieser noch sehr verhalten auftritt (kann gerne so bleiben). Auch spielen weiterhin Themen wie Xanthomonas; Monilia und Möglichkeiten zur Bekämpfung eine wichtige Rolle.

Insgesamt beobachte ich eine positive Dynamik in Sachen Haselnuss. Es wurde eine Erzeugerorganisation deutscher Haselnussanbauer gegründet. Zwischen den beiden Haselnussvereinen Nord- und Südbayern fanden mehrere Gespräche und Begegnungen statt, Projekte werden gemeinsam angegangen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch gleich einen **Ausblick** für die nahe Zukunft rund um die Haselnuss geben.

Wer im e-mail-Verteiler der Frau Nitsch ist, erhält regelmäßig den Haselnussrundbrief. Darin informiert Frau Nitsch zu aktuellen Themen. Wer noch nicht im Verteiler ist und den Haselnussrundbrief ebenfalls erhalten möchte, wende sich bitte an Frau Nitsch.

Frau Nitsch plant, bis zum Herbst ein Buch (Büchlein) zu erstellen, das dann käuflich zu erwerben sein wird. Sie werden darüber informiert.

Die Entwicklung des Haselnussanbaus und der Aufbereitung geht mit großen Schritten weiter. Im Rahmen des Haselnussprojektes wird in diesem Jahr von Seiten der Technik ein Schwerpunkt zunächst auf die Grobverarbeitung der Nüsse gelegt werden. Das heißt konkret: In der Halle von Herrn Stiegler in Gonnersdorf soll es möglich werden, größere Mengen an Nüssen mit Wasser zu reinigen. Die anfallenden Wassermengen müssen entsprechend abgeleitet werden. Dafür sind Baumaßnahmen notwendig.

Im Bereich Pflanzenschutz werden weiterhin die Themen Stockausschläge, Haselnussbohrer und Bakterienbefall bearbeitet.

Das Haselnussprojekt läuft zum Ende des Jahres 2011 aus. Wir werden ein Konzept erarbeiten, um die Fortführung dieses Forschungsvorhabens zu beantragen.

Noch ein paar **allgemeine Gesichtspunkte**:

Bisher wurden die Nüsse sehr gut vermarktet. Problemlos wäre es möglich sehr viel größere Mengen abzusetzen. Die fränkische /bayerische / deutsche Haselnuss hat – aus unserer bisherigen Beobachtung – gute Chancen, sich im Markt zu etablieren. Regionale Gesichtspunkte bekommen einen immer höheren Stellenwert, auch hält der Trend nach biologisch erzeugten Produkten unvermindert an. Im Absatz von regionalen und vor allem auch biologischen Nüssen scheint ein großes Potential zu liegen. Diese Information sei vor allem an Neueinsteiger gerichtet aber auch an Anbauer, die daran denken, ihre bestehenden Flächen zu erweitern. Eine Flächenausdehnung ist dringend notwendig, damit die zunehmende Nachfrage gedeckt werden kann.

Gefragt ist Qualität, deshalb ist es wichtig, die Erzeugung von Qualitätsnüssen voran zu treiben. Wir sollten immer daran denken, dass Qualität die beste Werbung ist.

Für Herbst dieses Jahres ist ein sog. „Tag der offenen Haselnuss“ geplant. Sie werden von den Veranstaltern rechtzeitig informiert.

Andreas Schmitt  
Leitung Haselnussprojekt